

NichtSchwimmer

Dank der guten Wasserqualität und der naturnahen Gewässerstruktur mit vielfältigen Lebensräumen weist die Bühler einen hohen Fischreichtum auf. Viele gefährdete Arten wie Aal, Äsche, Barbe, Bachneunauge, Elritze, Groppe, Schneider und Strömer kommen hier vor.

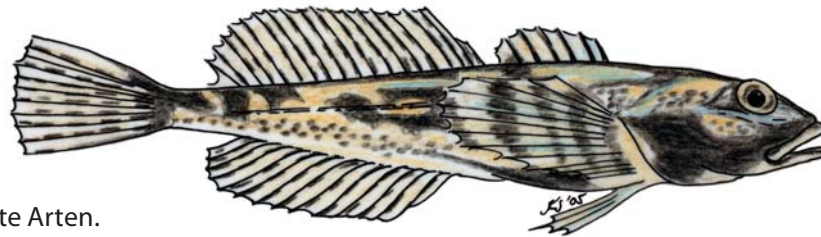
Bachneunauge, Strömer und Groppe sind durch die europäische Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH) geschützte Arten.

Die beiden Schutzgebiete „Bühlertal zwischen Vellberg und Kocher“ und „Oberes Bühlertal“ leisten einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt dieser gefährdeten Fischarten und ihrer Lebensräume.

Sowohl die Groppe als auch die Elritze sind auf sauberes, sauerstoffreiches Wasser angewiesen und bevorzugen kiesreiche Bachbetten. Sie nehmen jedoch verschiedene ökologische Nischen ein, was sich im unterschiedlichen Körperbau beider Arten widerspiegelt.



Fische schnappen sich auch Eintagsfliegen an der Wasseroberfläche



Steckbrief Groppe (Cottus gobio), auch Koppe, Mühlkoppe

- Größe 12-16 cm
- hat keine Schuppen, keine Schwimmblase
- legt schlecht schwimmend nur kurze Distanzen am Boden zurück; kann daher auch geringe Sohlabstürze nicht überwinden, wodurch der Lebensraum eingeengt wird
- versteckt sich tagsüber unter Steinen, nachts wird sie aktiv
- ernährt sich von Bachflohkrebsen, Insektenlarven oder Schnecken
- war einst unter den Anglern als Forellenlaichräuber bekannt
- zwischen März und Mai werden die Eier in einer Laichgrube unter Steinen abgelegt, welche das Männchen bewacht



Steckbrief Elritze (Phoxinus phoxinus), auch Maipiere, Pfrille, Bitterfisch

- Größe 6-9 cm
- hat kleine Schuppen
- gehört durch den silbrigen Schimmer und die bunten Bänder in Schwarz und Gold mit roten Färbungen am Bauch zu den schönsten Süßwasserfischen
- lebt in Schwärmen, tagaktiv
- hält sich in Ufernähe und dicht unter der Wasseroberfläche auf
- ernährt sich von Bachflohkrebsen, Insektenlarven, Schnecken, Würmern und von Insekten an der Wasseroberfläche
- wichtiger Beutefisch für Forellen
- laicht von April bis Juli in Schwärmen in flachen, kiesigen Gewässerabschnitten; die Eier werden auf den Boden oder auf Pflanzenteile abgelegt

